



Löschblatt



Gewalt gegen Rettungskräfte

(K)ein Problem für uns?

Historischer Rückblick

Wohnungsbrand in der Hauptstraße am 12. April 1990

Wann ist eigentlich Gewalt?

Es wäre zu einfach die Problematik der Gewalt gegen Rettungskräfte als ein typisches Phänomen der Großstädte abzutun. Alle Erhebungen zeigen das Angriffe auf Einsatzkräfte in Ballungsgebieten häufiger vorkommt aber von einem heilen Landleben lässt sich sicherlich nicht sprechen.

Gewalt ist nicht nur körperliche Gewalt sondern geht auch in den Bereich verbaler und non-verbaler Gewalt. Beleidigungen und Bedrohungen gehören in diesen Bereich, ebenso Drohgebärden und beleidigende Zeichen.

In unserem Bereich sind wir weitestgehend von solchen Fällen verschont worden und wir hoffen auch weiterhin auf Verständnis für unsere Arbeit.

In vielen Fällen dürfen wir sogar von breiter Zustimmung und Unterstützung für unsere Arbeit berichten und das machen wir sehr gerne.

Gerade bei Einsatzstellen im Ortsgebiet ist die Anteilnahme der Bevölkerung sehr groß. Zum Teil werden den Einsatzkräften während des Einsatzes Getränke und Stärkungen angeboten.

Diese Anteilnahme betrachten wir nicht als selbstverständlich. Daher freut es uns umso mehr und wir bedanken uns von ganzem Herzen für die Unterstützung.

Gewalt gegen Rettungskräfte

(K)ein Problem für uns?

Der Jahreswechsel 2022 / 2023 ist vielen Mitgliedern von Feuerwehren, Rettungsdienst und Polizei noch in ungueter Erinnerung. In zahlreichen Orten und Städten wurden Rettungskräfte bei Einsätzen angegriffen. Angriffe auf Rettungskräfte sind kein neues Phänomen, aber die Anzahl der Angriffe und der Heftigkeit gibt den Kameradinnen und Kameraden noch heute zu denken.

Die Feuerwehr Niederscheld, aber auch andere Feuerwehren, verurteilen nicht nur die Gewalt gegen Rettungskräfte und die Polizei. Gewalt gegen Personen ist generell zu verurteilen und durch nichts zu rechtfertigen.

Was bringt Personen dazu, Gewalt gegen Gruppen anzuwenden, die lediglich anderen Personen in einer Notsituation helfen wollen?

Eine einfache Antwort gibt es nicht und die Hypothesen zu diesem Thema sind vielfältig. Einige Experten äußern die Vermutung, dass ein Grund in einer allgemeinen Ablehnung der staatlichen Autoritäten liegen kann und Personen in



Uniform als Vertreter des Staates wahrgenommen werden. Dies wird neben der Polizei auch auf die Feuerwehr projiziert.

Als weitere Ursachen wurden allerdings auch ein verändertes Anspruchsverhalten an die Leistungen des Staates und das Gefühl der persönlichen Freiheit bzw. dessen Einschränkungen genannt. Bei verschiedenen Bevölkerungsgruppen hat sich ein Erwartungsanspruch an die Feuerwehr als kostenfreier Dienstleister eingestellt. So werden Feuerwehren verstärkt zu Türöffnungen oder Wassereinbrüchen in Gebäuden gerufen. Sofern keine Gefährdung für Personen, Tiere oder Sachwerte vorliegt ist dies allerdings kein Einsatzgrund für die Feuerwehren. Da sie in diesem Fall als Wettbewerber zu einem



Gewalt gegen Rettungskräfte

(K)ein Problem für uns?

privaten Unternehmen auftritt, ist die Feuerwehr verpflichtet eine Rechnung für den Einsatz zu erstellen. In aller Regel informiert der Einsatzleiter die betroffenen über diesen Umstand und diese können dann entscheiden ob sie die kostenpflichtigen Dienste der Feuerwehr in Anspruch nehmen möchte oder ein privates Unternehmen beauftragt. Diese Notwendigkeit trifft nicht in allen Fällen auf Verständnis.

Der subjektive Verlust der Freiheit kann auch eine Ursache für verbale oder physische Aggressionen gegenüber Einsatzkräften sein. Ein gutes

Beispiel dafür sind Verkehrseinschränkungen im Rahmen von Hilfeleistungs- und Brandeinsätzen. Die Einsatzkräfte werden bei solchen Einsätzen die Fahrzeuge in einer Weise abstellen, um möglichst schnell und effizient tätig werden zu können. Dies kann dazu führen, dass Straßen, Ausfahrten oder Parkplätze nicht mehr verlassen oder genutzt werden können. In einigen Fällen fühlten sich Personen in ihrer Freizügigkeit allerdings so stark eingeschränkt, dass Einsatzkräfte verbal attackiert werden und vereinzelt sogar

Weiter auf der Rückseite



Historischer Rückblick

Wohnungsbrand in der Hauptstraße am 12. April 1990

In der Chronik der Feuerwehr wird unter anderem ein Wohnungsbrand am 12. April 1990 erwähnt.

Seinem Wohnungsnachbarn verdankt ein Niederschelder wahrscheinlich sein Leben. Der hilfsbereite Mitbewohner nahm gestern abend Rauch im Haus wahr und stürmte aus seiner Wohnung, um nach dem Rechten zu schauen. Er fand den verletzten Niederschelder regungslos auf der Treppe sitzend und half ihm, aus dem Gebäude zu fliehen. Das erste Geschoss bis zum Dachgebälk brannte in der Hauptstraße 4 völlig aus. Die Kriminalpolizei schätzt den Sachschaden auf 100.000 Mark. Die Brandursache ist noch nicht geklärt.

Der verletzte Mann wurde nach Dillenburg in das Kreiskrankenhaus gebracht und liegt dort auf der Intensivstation. Die Niederschelder und die Dillenburger Feuerwehren waren im Einsatz, um den Brand einzudämmen.



Gewalt gegen Rettungskräfte

(K)ein Problem für uns?

Einsatzfahrzeuge von diesen Personen umgeparkt oder beschädigt wurden. Auch bei Einsätzen der Feuerwehr kommt es häufig zu Unverständnis, wobei die Feuerwehren sich nur an die geltenden Gesetze halten.

Die Feuerwehren in Hessen sind befugt *die notwendigen Sicherungsmaßnahmen zu treffen, um an der Einsatzstelle ungehindert tätig sein zu können, soweit nicht entsprechende Maßnahmen von den Polizeibehörden oder anderen Stellen getroffen werden.*

Vereinfacht gesprochen besagt dieser Absatz aus dem hessischen Gesetz zum Brandschutz, dass Feuerwehren an der Einsatzstelle Maßnahmen treffen dürfen um gefahrlos und ungehindert tätig werden zu können, sofern dies nicht durch die Polizei durchgeführt wird. In der Praxis trifft dies häufig auf Sicherungsmaßnahmen gegen den fließenden Verkehr zu. Daher ist die Feuerwehr befugt.

z.B. eine Straße zu sperren. Dies führt vereinzelt zu Unmut bei Verkehrsteilnehmern. Vereinzelt wird dies noch durch dem Umstand verstärkt, dass die Feuerwehr zwar eine Straße sperren darf aber keine Tätigkeiten zur Verkehrsregelung durchführen darf. In der Praxis stellt sich die Tatsache so dar, dass die Einsatzkräfte zwar eine Straße sperren dürfen aber keine Information über eine mögliche Umleitung geben dürfen. Dies führte in verschiedenen Einsätzen zu Spannungen bei den Beteiligten, wobei festzuhalten ist das sich die Einsatzkräfte stets an die geltenden Gesetze gehalten haben.

Bei allem Verständnis für das Anspruchsverhalten von Personen in der aktuellen Zeit rechtfertigt kein Umstand einen verbalen oder körperlichen Angriff auf Rettungs- und Einsatzkräfte. Man mag dieses Phänomen als Problem in einer Großstadt abtun und in der Tat können wir als „ländliche Feuerwehr“ nicht

von solchen Fällen berichten. Sicher werden nicht alle unserer Maßnahmen im Einsatzfall begrüßt und zu recht kritisch hinterfragt. In aller Regel gelingt es uns allerdings in persönlichen Gesprächen die Situation zu erläutern.

Im Gegensatz zu den verbalen und tätlichen Angriffen auf Rettungskräfte dürfen wir das genaue Gegenteil berichten und das machen wir sehr gerne.

Besonders bei den zahlreichen Waldbränden im vergangenen Jahr war die Anteilnahme sehr groß und zahlreiche Einwohner von Niederscheld haben ihre Unterstützung angeboten.

Dieses Verhalten können wir auch von zahlreichen Einsätzen in Niederscheld aber auch in anderen Stadtteilen berichten. Zum Teil werden den Einsatzkräften noch während des laufenden Einsatzes Stärkungen angeboten und für dieses gelebte Miteinander möchten wir uns ganz herzlich bedanken.

Impressum

Herausgeber:

Feuerwehr Niederscheld
Mühlgasse 2
35687 Niederscheld

Bankverbindung:

IBAN : DE51 51650045 0110020443
BIC : HELADEF1DIL

Verantwortlich für den Inhalt:

Thilo Neumann

Bildquellen:

Archiv Feuerwehr Niederscheld
Pixelio



Termine 2023

10.-15. August 2023 Kirmes